

Editorial

Der Newsletter wurde im Rahmen eines Vorhabens des Fachgebiets Ökonomie der Stadt- & Regionalentwicklung der Universität Kassel, welches von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück gefördert wurde. Der Newsletter wird nun von kommunare, Institut für die Nachhaltige Regional- & Organisationsentwicklung, Bonn, in Kooperation mit der Universität Kassel weitergeführt.

Er informiert über aktuelle Methoden und Instrumente zur Gestaltung von Veranstaltungen und Prozessen sowie methodische Fortbildungsmöglichkeiten.

Diese Ausgabe stellt vor:

- Die Methode „Prozess-Check“
- Ein Veranstaltungsdesign für eine Informationsveranstaltung „Regionales Entwicklungskonzept vorstellen“
- Aus der Praxis: Erfahrungsbericht zum Instrument Prozess-Check
- Als Literaturtipp das Buch „Change Handbook“
- Die aktuellen Fortbildungs- und Seminartermine.



Aktuelles

Noch Plätze frei: Fortbildung „Regionale Prozesse gestalten - Prozessmanagement für die Nachhaltige Regionalentwicklung“ Start im März 2007, weitere Infos in der Rubrik Termine und unter www.regionale-prozesse-gestalten.de.

Inhalt

- Seite 1 – Editorial & Aktuelles
- Seite 2 – Methoden, Instrumente & Modelle
- Seite 4 – Veranstaltungsdesigns
- Seite 6 – Aus der Praxis
- Seite 8 – Literaturtipp
- Seite 9 – Termine

Der Newsletter wurde gefördert von:



Herausgeber:

kommunare

Institut für die Nachhaltige Regional- & Organisationsentwicklung
Sebastianstr. 24
53115 Bonn
Tel.: 0228/ 9212352
Fax: 0228/ 9212375
Email: stefan.gothe@kommunare.de

U N I K A S S E L V E R S I T Ä T

FB Architektur, Stadtplanung,
Landschaftsplanung
**Fachgebiet Ökonomie der Stadt-
und Regionalentwicklung**
Henschelstr. 2
34127 Kassel
Tel. 0561-804-3276
Fax 0561-804-2390
Email: nrinfo@uni-kassel.de
Internet: www.oekonomie-regionalentwicklung.de

Abonnement:

Der Newsletter ist kostenlos zu beziehen unter:
www.regionale-prozesse-gestalten.de/18.0.html

Prozess-Check

Wozu?

Der Prozess-Check dient dazu, zu Beginn, im Verlauf und zum Ende eines Prozesses anhand der vier Phasen „Klärung“, „Modellierung“, „Umsetzung“ und „Transfer“ sowie deren Funktionen einerseits den Stand der Dinge und andererseits eine Übersicht der anstehenden nächsten Schritte zu erarbeiten.

Wie?

Der Prozess-Check wird anhand der nachfolgenden Fragen durchgeführt:

- Wo stehen wir im Prozess jetzt bzw. in welcher Phase befinden wir uns?
- Was haben wir im Hinblick auf die Funktionen der einzelnen Phasen bereits gemacht?
- Was steht jetzt für welche Funktion an?
- Welche Schritte müssen nun getan werden?

Wann?

- Zur Bilanzierung in den verschiedenen Phasen des Prozesses

Hinweise:

Der Prozess-Check kann mit allen wichtigen Akteuren wie dem Regionalmanagement, dem Vorstand bzw. den Sprechern und Sprecherinnen der regionalen Partnerschaft und den Leiterinnen und Leitern der Arbeitskreise in den Handlungsfeldern zusammen durchgeführt werden. So bekommen alle sehr schnell eine Übersicht, was bisher getan wurde und was die nächsten Schritte im Prozess sind.

Methoden, Instrumente & Modelle

Beschreibung der Phasen und Funktionen siehe nächste Seite

Aus Gothe, Stefan (2006): Regionale Prozesse gestalten. Handbuch für Regionalmanagement und Regionalberatung. - Schriftenreihe der Universität Kassel, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Bd. 28, Kassel, ISBN: 3-89117-154-4

Prozess-Check

Prozessphasen und deren Funktionen

Phase 1: Klärung

- Ausgangssituation klären
- Stärken-Schwächen-Analysen,
- Inhaltliche und prozessuale Erfahrungen aus anderen Programmen
- Aufbruchstimung erzeugen
- Vorgehensweise vereinbaren
- Themenlandschaft entwickeln
- Zielrichtungen und Handlungsfelder erarbeiten
- Ideen und erste Lösungen entwickeln
- Leitprojekte und Projekte ableiten

Phase 2: Modellierung

- Projekte entwickeln
- Projektziele definieren, Arbeitspakete zusammenstellen, Projekttitle finden
- Organisations- und Entscheidungsstrukturen aufbauen
- Prozessreflexion und -controlling organisieren
- Beteiligung organisieren
- für den Prozess werben und informieren

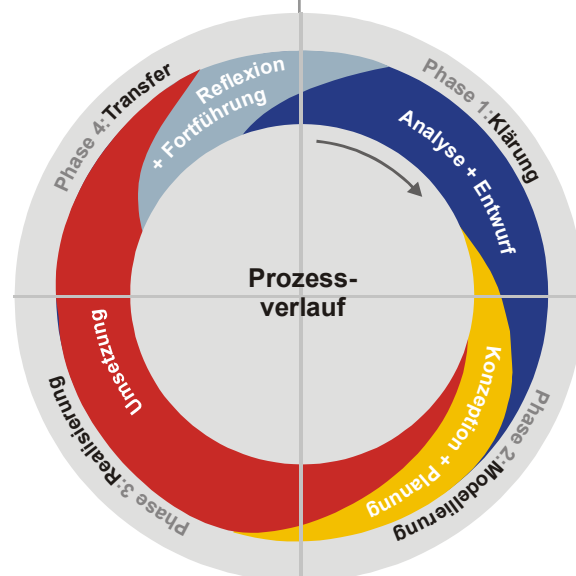
Phase 3: Realisierung

- Projekte umsetzen
- Projektteams entwickeln
- Entscheider und Projektbeteiligte in ihrer Verantwortung halten
- Projektfortschrittskontrolle durchführen
- Reflexion der Zusammenarbeit

Phase 4: Transfer

- dauerhafte Organisationsform schaffen
- Prozessenerfahrungen reflektieren
- Projekterfahrungen der Projektträger und -mitarbeiter reflektieren
- Prozess abschließen und feiern

Methoden, Instrumente & Modelle



Informationsveranstaltung „Regionales Entwicklungskonzept vorstellen“

Die Informationsveranstaltung dient dazu, das erarbeitete Regionale Entwicklungskonzept einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Ablauf

Anwärmphase (30 Minuten)

Funktion:

- Die beteiligten Personen kommen miteinander ins Gespräch.

Fragen:

- Wie heißen Sie und in welcher Funktion sind Sie hier?“
- Mit welchen Erwartungen bin ich hier?

Methode:

- Runde

Frage:

- Mein Kenntnisstand zum Regionalen Entwicklungskonzept ist... (... gering oder ... groß)

Methode:

- Standbild

Orientierungsphase (30 bis 45 Minuten)

Funktion:

- Gemeinsamen Kenntnisstand über das Regionale Entwicklungskonzept herstellen.

Input + Diskussion:

- Präsentation der Zielrichtungen, Handlungsfelder und Leitprojekte des Regionalen Entwicklungskonzeptes.

Bearbeitungsphase (45 bis 60 Minuten)

Funktion:

- Feedback von den Teilnehmenden zum Regionalen Entwicklungskonzept bekommen

Fragen:

- Welche Kommentare oder Ergänzungen gibt es?
- Was finden Sie gut?
- Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf?

Methoden:

- Kleingruppenarbeit oder Arbeit im Plenum

Veranstaltungsdesign

Abschlussphase (30 Minuten)

Funktion:

- Die vorgestellten Ergebnisse in Bezug auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten einschätzen

Frage:

- Wie sehen Sie die Chance, dass sich die Region mit dem Regi-onalen Entwicklungskonzept positiv weiterentwickelt?

Methode:

- Ein-Punkt-Frage: gleitende Skala („gering“ bis „groß“)

Veranstaltungsdesign

Der hier beschriebene Ablauf soll als Roter Faden zur Vorbereitung einer entsprechenden Veranstaltung dienen.

Eine Beschreibung der hier vorgeschlagenen Methoden ist unter www.regionale-prozesse-gestalten.de bzw. im Handbuch Regionale Prozesse gestalten. Handbuch für Regionalmanagement und Regionalberatung. - Schriftenreihe der Universität Kassel, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Bd. 28, Kassel, ISBN: 3-89117-154-4 zu finden.

Die angegebenen Zeiten sind Orientierungswerte.

Bitte beachten: es müssen noch Pausenzeiten eingeplant werden.

Erfahrungsbericht zum Instrument Prozess-Check

Im letzten halben Jahr der LEADER+ Förderphase stellten sich das LAG-Management und die LAG-Lenkungsgruppe der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge zunehmend die Frage, wie der Übergang in die neue Förderperiode sinnvoll gestaltet werden könnte. Zu welchem Zeitpunkt sollte der laufende Prozess bilanziert werden, um daraus Schlussfolgerungen für den bevorstehenden zu ziehen? Wann sollte mit der Fortschreibung des Gebietsbezogenen Integrierten Entwicklungskonzeptes (GIEK) begonnen werden? Und wann ist der richtige Termin für einen Prozess-Abschluss bzw. einen Neustart?

Außerdem entstand in der LAG die Unsicherheit, welche Rolle und welche Aufgaben ihr in der Zeit zwischen der Verabschiedung der letzten LEADER+ Projekte und dem Beginn des neuen Programms zukommen würden.

Zur Reflexion und zur Visualisierung der beiden Entwicklungsprozesse wurde vom Regionalmanagement der Prozess-Check als Methode gewählt. In einer Kleingruppe, bestehend aus dem LAG Vorsitzenden, dem Geschäftsführer und der Regionalmanagerin wurde dieser für die LAG Sitzung vorbereitet. Auf zwei Stellwänden wurden je ein Poster angebracht und in vier Quadrate aufgeteilt, die den vier Phasen „Klärung“, „Modellierung“, „Realisierung“ und „Transfer“ zugeordnet wurden. Ein Poster diente zur Reflektion des LEADER+ Prozesses, das andere Poster dem Ausblick auf den bevorstehenden AktivRegionen-Prozess. Zu erst wurde geklärt, in welcher Phase des Entwicklungsprozess sich die Region derzeit befindet. Es ergab sich eine Mischung aus der Realisierungs- und Transferphase im Rahmen von LEADER+ und der Klärungsphase im Rahmen des neuen AktivRegionen-Prozesses. Ausgehend hiervon wurde beleuchtet, was in den einzelnen Phasen im Hinblick auf ihre Funktionen bereits umgesetzt wurde und welche Schritte als nächstes anstehen. Schnell wurde transparent, was die Region bereits alles erreicht hat, aber auch wo die Ursachen für manche „Knackpunkte“ lagen. Durch das parallele Arbeiten an den beiden Prozessen, konnten die Erfahrungen aus LEADER+ gleich in die Ausgestaltung des neuen Programms mit übernommen werden. Durch das schrittweise Erarbeiten der einzelnen Phasen wurde deutlich, welche Dinge erst geklärt sein müssen, bevor nächste Schritte vollzogen werden können. Somit konnte Aktionismus für den Neustart besser gesteuert und Unsicherheiten bzgl. des weiteren Vorgehens abgebaut werden.

Aus der Praxis

<u>Prozess-Check</u>	
<u>Transfer</u> geplant: Prozessschritungen zu reflektieren Selbstevaluierung Abschlussveranstaltung	Klärung SWOT-Analyse gemacht ✓ Auftaktveranstaltung durchgeführt ✓ Themenlandschaft in Ak erarbeitet ✓ Leitprojekte entwickelt ✓ REK geschrieben Aufbruchstimmung fehlt
<u>Realisierung</u> hier stehen wir? ✓ Regionalmanagement arbeitet Leitprojekte werden umgesetzt Controllingstrukturen werden entwickelt Projektteams fehlen Teamentwicklung fehlt Reflexion der Zusammen- arbeit fehlt	<u>Modellierung</u> Ak entwickeln Projekte Regionalmanagement eingesetzt Verein gegründet Entscheidungsstrukturen aufgebaut Selbstevaluierung durchgeführt Priorisierung der Projekte fehlt Beteiligung ist sehr gering Controllingstrukturen fehlen

Die erarbeiteten Ergebnisse wurden der LAG präsentiert und mit ihr diskutiert. Durch die Präsentation erhielten die Akteure schnell Klarheit über die noch bevorstehenden Schritte. Es wurde diskutiert, wie der Abschluss gefeiert werden könnte und dass man sich im Frühjahr rechtzeitig zusammensetzen müsse, um die Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes vorzubereiten. Der LAG, deren Aufgabe in den letzten Jahren vor allem darin bestand über Projekte zu entscheiden, wurde deutlich, dass ihre Arbeit mit dem Ende der Förderphase nicht abgeschlossen sein wird, sondern sich ändert. Durch die Erkenntnis in den kommenden Monaten an der Ausgestaltung der künftigen Zusammenarbeit wesentlich mitarbeiten zu können, konnte in der letzten LAG-Sitzung der LEADER+ Förderphase Aufbruchstimmung für die bevorstehende Arbeit erzeugt werden.

Fazit:

Der Prozess-Check hat sich für mich als eine sinnvolle Methode herausgestellt, um in einer Art „Boxen-Stop“ auf den laufenden Entwicklungsprozess zu schauen. Es ermöglicht ein strukturiertes Arbeiten und verhindert im Alltagsgeschehen wesentliche Prozess-Schritte zu übersehen. Gerade zum Ende einer Programmphase ist es ein geeignetes Instrument, um die Erfahrungen der bisherigen Entwicklungen bei der neuen Prozessgestaltung zu berücksichtigen.

Aus der Praxis**Cornelia Saure**

*Regionalmanagerin
Eider-Treene-Sorge GmbH
Eiderstraße 5
24803 Erfde-Bargen
Tel. 04333-99 24 91
Fax. 04333-99 24 99
saure@eider-treene-sorge.de
www.eider-treene-sorge.de*

Change Handbook – Zukunftsorientierte Großgruppen-Methoden

Wer signifikante Veränderungen in Unternehmen oder Kommunen herbeiführen möchte, sieht sich vor eine zentrale Frage gestellt: Wie lassen sich die erforderlichen Veränderungsprozesse so durchführen, dass viel Energie freigesetzt wird und außergewöhnliche, nachhaltige Ergebnisse erzielt werden?

In diesem Buch zeigen führende Praktiker des Change Management, wie man mit bewährten systemischen Methoden Menschen dazu bewegt, wichtige Bedürfnisse zu thematisieren, Arbeitsvorgänge neu zu gestalten und gemeinsam eine neue Zukunft zu erschaffen. Von Harrison Owens "Open Space"-Technologie bis Marvin Weisbords "Zukunftskonferenz" stellt das Handbuch die 18 aktuellsten und erfolgreichsten Veränderungsmethoden im "O-Ton" ihrer Erfinder vor. Die Einteilung der Methoden in Funktionskategorien erleichtert es dem Leser, sich direkt der Methode zuzuwenden, die sich für sein spezielles Problem am besten eignet.

Unentbehrlich für alle, die beruflich mit Veränderung in größeren Gruppen befasst sind.



Literaturtipp

Peggy Holman, Tom Devane (2006, Hrsg.): *Change Handbook. -Zukunftsorientierte Großgruppen-Methoden*, 2. Aufl., Carl-Auer-Verlag 64.00 €, ISBN 978-3-89670-532-7

Fortbildung „Regionale Prozesse gestalten - Prozessmanagement für die Nachhaltige Regionalentwicklung“ 2007/2008

Die Fortbildung vermittelt ein umfassendes und flexibles Methodenrepertoire und schult die soziale und kommunikative Kompetenz der Teilnehmenden, damit diese regionale Prozesse planen, gestalten und begleiten können. Übungseinheiten mit den „Fällen“ der Teilnehmenden vertiefen die Fähigkeit, neue Methoden anwenden zu können.

Der Schwerpunkt der Fortbildung ist die Vermittlung neuer Kommunikationsmethoden, die im Organisationsentwicklungsbereich erfolgreich eingesetzt werden und für die Bedürfnisse und Anforderungen der Regionalentwicklung angepasst wurden.

Die Fortbildung richtet sich an Regionalmanager und –managerinnen, regionale Akteure sowie Regional-beraterinnen und –berater als prozess- und berufs-begleitende Qualifizierung.

Die ersten beiden Kursreihen behandelten Fälle bzw. Themen der Teilnehmenden, die sich v.a. mit der Umsetzung der Entwicklungskonzepte, Anpassung von Organisationsstrukturen beschäftigten. Im dritten Kurs kamen dann auch Themen zum Abschluss von Regionalentwicklungsprozessen sowie die ersten Ideen für die Fortführung dazu. Im vierten Kurs wird es nun v.a. um die Themen zur Organisation des Starts eines Regionalentwicklungsprozesses sowie dem Aufbau bzw. die Veränderung von Beteiligungs- & Organisationsstrukturen gehen.

Aufbau der Fortbildung

Die Fortbildung besteht zu jeweils einem Drittel aus der Vermittlung von neuen Methoden und Instrumenten, praktischen Übungen anhand von Themen der Teilnehmenden sowie der Reflektion der eigenen Haltung. Die Bearbeitung von „Fällen“ der Teilnehmenden anstatt der Konstruktion von Übungsfällen ist ein wichtiges didaktisches Konzept der Fortbildung. Daher ist die Anzahl der Teilnehmenden auch auf 12 Personen begrenzt.

Zertifikat

Die Fortbildung schließt mit einem Zertifikat ab, wenn 5 Module sowie 2 Coachingtreffen besucht worden sind. Einzelmodule werden mit einer Teilnahmebestätigung bescheinigt.

Termine

Noch einige Plätze frei.

Fortbildung Regionale Prozesse gestalten	
Modul 1	Gruppenprozesse moderieren
Modul 2	Auftragsklärung
Modul 3	Beratungsgespräche führen
Modul 4	Konflikte in Gruppenprozessen bearbeiten
Modul 5	Großgruppenprozesse moderieren
Modul 6	Prozessgestaltung/ Projektmanagement

Coachingtreffen

Termine Kurs 2007/2008

21.-24. März 2007 Modul 1: Gruppenprozesse moderieren

18.-21. April 2007 Modul 2: Auftragsklärung

10.-13. Mai 2007 Modul 3: Beratungsgespräche führen

22.-24. Juni 2007 Coachingtreffen

20.-23. September 2007 Modul 4: Konflikte in Gruppen bearbeiten

17.-20. Oktober 2007 Modul 5 Großgruppenprozesse moderieren

21.-24. November 2007 Modul 6 Prozess- & Projektmanagement

08-10. Februar 2008 Coachingtreffen

Alle Seminare finden im Alten Forsthaus in Germerode (Hessen) statt.

Die Beschreibung der Module finden Sie unter www.regionale-prozesse-gestalten.de

Anmeldung:**kommunare**

Institut für die Nachhaltige Regional- & Organisationsentwicklung
Dorle & Stefan Gothe GbR
Sebastianstr. 24
53115 Bonn
Tel.: 0228/9212352
Fax: 0228/9212375
email: stefan.gothe@kommunare.de
web: www.kommunare.de

Online-Anmeldung:

www.regionale-prozesse-gestalten.de/162.0.html

in Kooperation mit

Universität Kassel

FB Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung
Fachgebiet Ökonomie der Stadt- und Regionalentwicklung
Henschelstr. 2
34127 Kassel

Termine

Frühbucherrabatt bis zum
23.02.2007